

Steillagenweinbau schafft Vielfalt – das Moselprojekt

Projekt im Bundesprogramm Biologische Vielfalt

Pflanzensteckbriefe

für die Maßnahmen

Zwischenzeilen- und Saumbegrünung

Lebendige Agrarlandschaften durch Artenvielfalt

Das Projekt des Bauern- und Winzerverbandes Rheinland-Nassau e. V. "Steillagenweinbau schafft Vielfalt - das Moselprojekt" ist Teil des Verbundprojektes "Lebendige Agrarlandschaften", welches vom Deutschen Bauernverband koordiniert wird. Es wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt umgesetzt und vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Umweltministeriums sowie der Landwirtschaftlichen Rentenbank gefördert.

Wie bekommt man Vielfalt in die Agrarlandschaft?

Zur Förderung der Artenvielfalt verfolgt der Bauern- und Winzerverband einen produktionsintegrierten Ansatz. Ziel ist es, die Vielfalt zu fördern und gleichzeitig die Wirtschaftlichkeit der Erzeugung von Lebensmitteln auf landwirtschaftlichen Nutzflächen zu gewährleisten. Ziel ist es dabei auch, Ökosystemleistungen zu unterstützen und zu nutzen.

Die Maßnahmen „Begrünung der Rebflächen mit möglichst ganzjähriger Zwischenzeilenbegrünung“ und „Erhalt und Förderung der Saumstrukturen“ sind im Steillagenweinbau der Mittel- und Untermosel angesiedelt.

Durch eine Zwischenzeilenbegrünung wird der Erosion entgegengewirkt und die Bodenbildung gefördert. Mit der Einsaat blühender Mischungen (in jede zweite Zeile) wird außerdem ein reichliches Nahrungsangebot für Insekten geschaffen. Langfristig kann so ein ausgewogeneres Verhältnis zwischen Schädlingen und Nützlingen erreicht werden. Blütenreichtum zieht bestäubende Insekten an und fördert deren Population, so dass auch der Fortbestand der für unsere Agrarwirtschaft so wichtigen Bestäuber unterstützt wird. Durch ein reichhaltiges Blühangebot fördern wir Vielfalt bei Insekten und in der Folge auch bei Vögeln und Reptilien. Vielfalt über dem Boden zieht Vielfalt im Boden durch unterschiedliche Wurzelhorizonte und Symbiosen nach sich und lässt ein aktives Bodenleben entstehen.

Bei der Auswahl von Blühpflanzen für die möglichst ganzjährige Zwischenzeilenbegrünung wurde gezielt auf weinbauverträgliche Wuchshöhe, Trockenheitsverträglichkeit, Bodenbedeckung, Anspruchslosigkeit und Robustheit geachtet. Die Pflanzenarten für den Saum können teilweise deutlich höher werden. Alle in dieser Broschüre genannten Pflanzenarten sind in der Moselregion heimisch. Das Saatgut wurde teilweise von Hand in der Moselregion gesammelt, teilweise von Saatgutunternehmen von angrenzenden Regionen bezogen. Es handelt sich also um Regio-Saatgut.

Eine Pflege der Zwischenzeilenbegrünung durch Mulchen kann frühestens im Juni erfolgen. Je länger die Pflanzen als Futterpflanze stehen bleiben und sich durch Aussamen auch selbst vermehren können, desto näher kommen wir dem Ziel. In den Rebwischenzeilen ist Walzen die vorrangig empfohlene Pflegemaßnahme, Mulchen eher die zweite Wahl. Säume sollten ebenfalls einmal jährlich im Sommer gemäht werden, am besten mit Abfuhr des Mähguts. Beim Mulchen empfehlen wir, dies als zeitversetzte partielle Staffel- oder Mosaikmahd durchzuführen, um immer ein Blühangebot für die Insekten anbieten zu können.

Durch das gezielte Einbringen von geeigneten einheimischen Blühpflanzen in bewirtschaftete Flächen und sorgsamem Umgang mit ergänzten und vorhandenen Saumstrukturen können wir einen Baustein für die Förderung und Erhaltung der Artenvielfalt beitragen: **Steillagenweinbau schafft Vielfalt!**

Inhalt

Formen von Blütenständen, Blüten und Blättern	6
Saatgutmischung für die Zwischenzeilenbegrünung.....	11
Gewöhnliche Schafgarbe – <i>Achillea millefolium</i> L.....	12
Gewöhnlicher Odermennig – <i>Agrimonia eupatoria</i> L.	13
Rundblättrige Glockenblume – <i>Campanula rotundifolia</i> L.....	14
Gewöhnlicher Natternkopf – <i>Echium vulgare</i> L.	15
Echtes Labkraut – <i>Galium verum</i> L.	16
Echtes Johanniskraut – <i>Hypericum perforatum</i> L.....	17
Gewöhnliches Ferkelkraut – <i>Hypochaeris radicata</i> L.	18
Acker-Witwenblume – <i>Knautia arvensis</i> (L.) Coult.....	19
Rauer Löwenzahn – <i>Leontodon hispidus</i> L.	20
Echtes Leinkraut – <i>Linaria vulgaris</i> MILL.	21
Gewöhnlicher Dost – <i>Origanum vulgare</i> L.	22
Spitzwegerich – <i>Plantago lanceolata</i> L.....	23
Kleine Braunelle – <i>Prunella vulgaris</i> L.	24
Kleiner Wiesenknopf – <i>Sanguisorba minor</i> SCOP.	25
Weiße Lichtnelke – <i>Silene latifolia</i> POIR.....	26
Taubenkropf-Leimkraut – <i>Silene vulgaris</i> (MOENCH) GARCKE	27
Arznei-Thymian – <i>Thymus pulegioides</i> L.	28
Wald-Erdbeere – <i>Fragaria vesca</i> L.	29
Kleine Bibernelle – <i>Pimpinella saxifraga</i> L.	30
Gelber Wau – <i>Reseda lutea</i> L.	31
Weißes Labkraut – <i>Galium album</i> MILL.....	32
Hasen-Klee – <i>Trifolium arvense</i> L.	33
Kleiner Klappertopf – <i>Rhinanthus minor</i> L.	34
Kleines Habichtskraut – <i>Hieracium pilosella</i> L.....	35

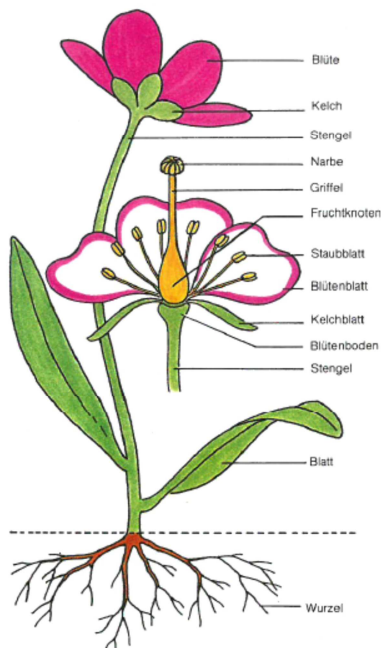
Saatgutmischung für die Saumbegrünung	36
Skabiosen-Flockenblume – <i>Centaurea scabiosa</i> L.....	37
Rapunzel-Glockenblume – <i>Campanula rapunculus</i> L.....	38
Karthäusernelke – <i>Dianthus carthusianorum</i> L.....	39
Wimper-Perlgras – <i>Melica ciliata</i> L.....	40
Wilde Möhre – <i>Daucus carota</i> L.....	41
Gewöhnlicher Pastinak – <i>Pastinaca sativa</i> L.....	42
Wiesen-Salbei – <i>Salvia pratensis</i> L.....	43
Silber-Fingerkraut – <i>Potentilla argentea</i> L.....	44
Dürrwurz – <i>Inula conyzae</i> (GRIESS.) MEIKLE.....	45
Färberwaid – <i>Isatis tinctoria</i> L.....	46
Salbei-Gamander – <i>Teucrium scorodonia</i> L.....	47
Gewöhnliche Wegwarte – <i>Cichorium intybus</i> L.....	48
Moschus-Malve – <i>Malva moschata</i> L.....	49
Acker-Glockenblume – <i>Campanula rapunculoides</i> L.....	50
Glossar	51
Literatur	53

Formen von Blütenständen, Blüten und Blättern

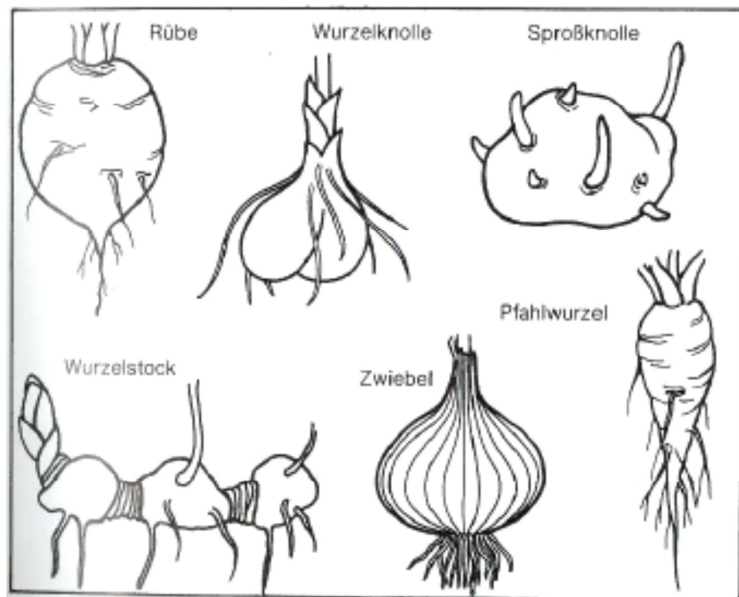
Begriffsklärung

Blüten und unterirdische Pflanzenteile

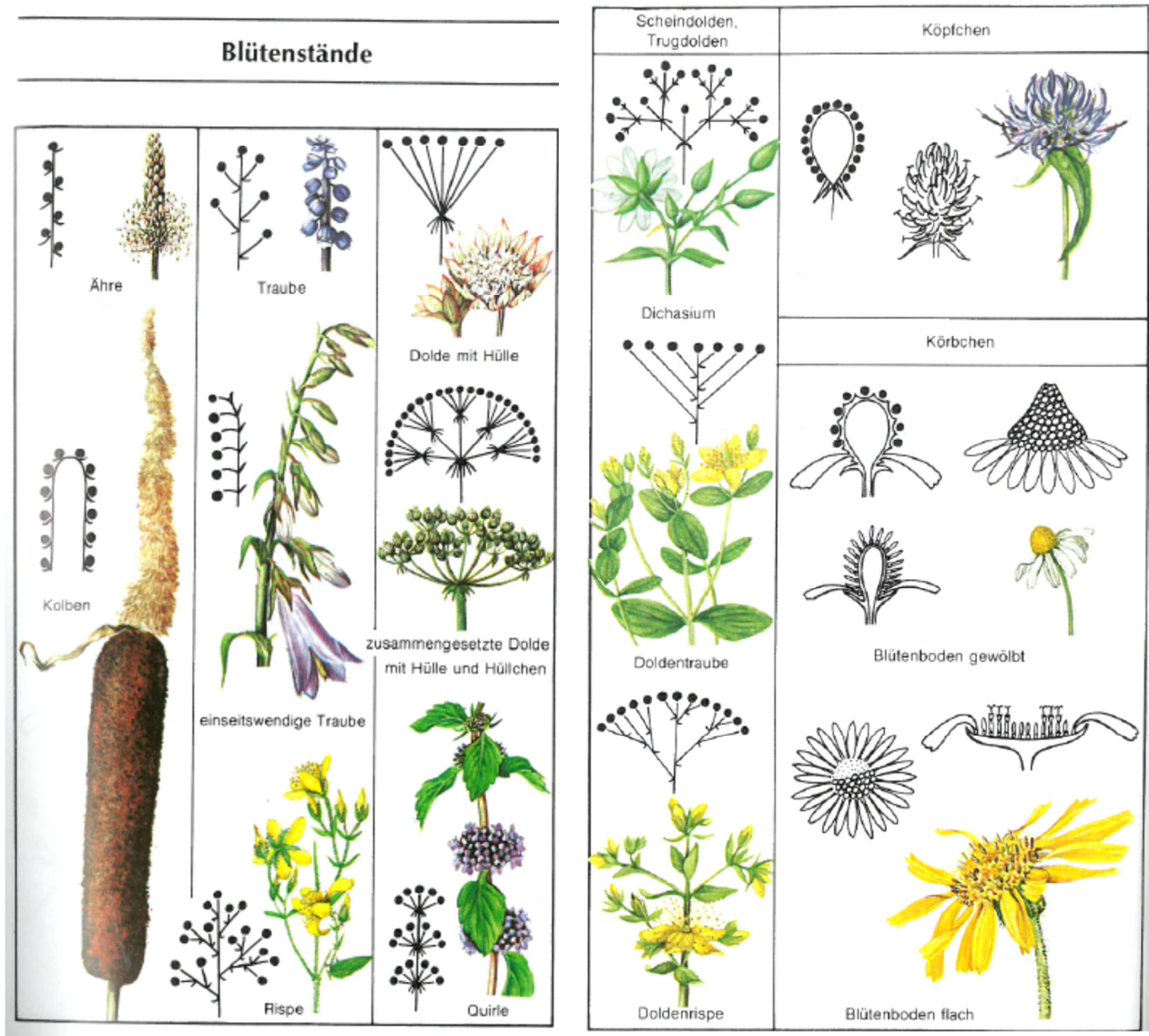
Fachausdrücke im Bild



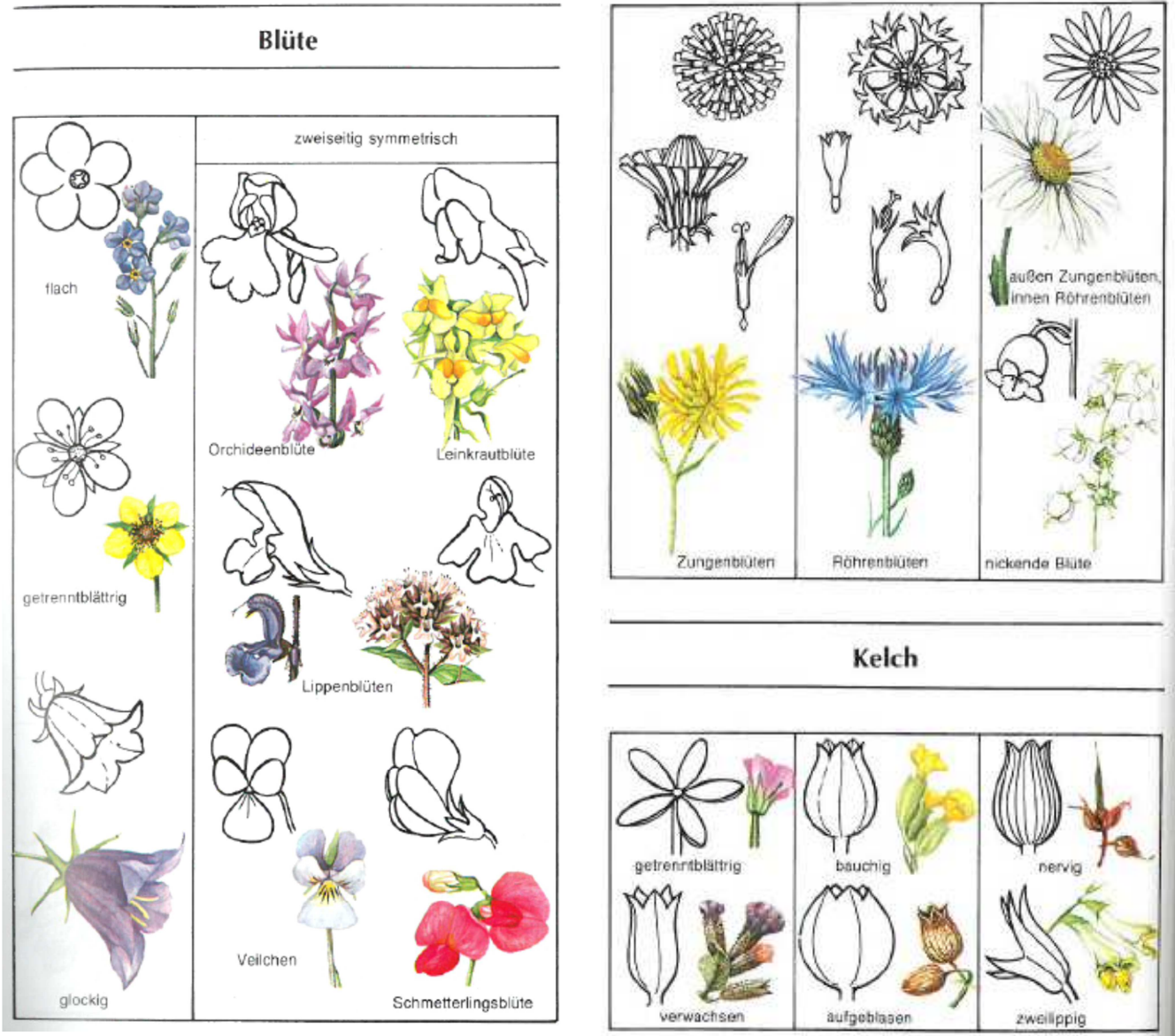
Unterirdische Pflanzenteile



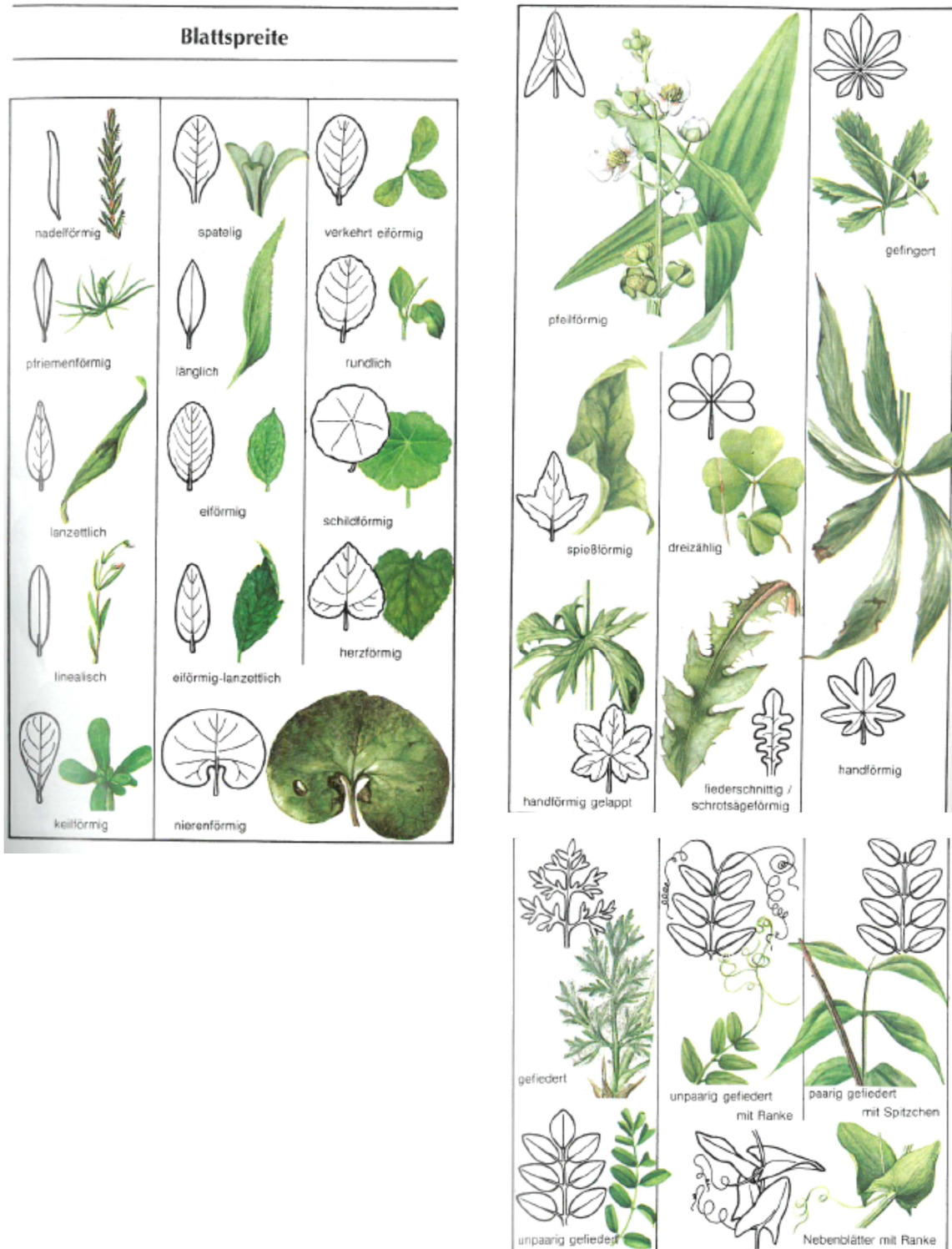
Blütenstände

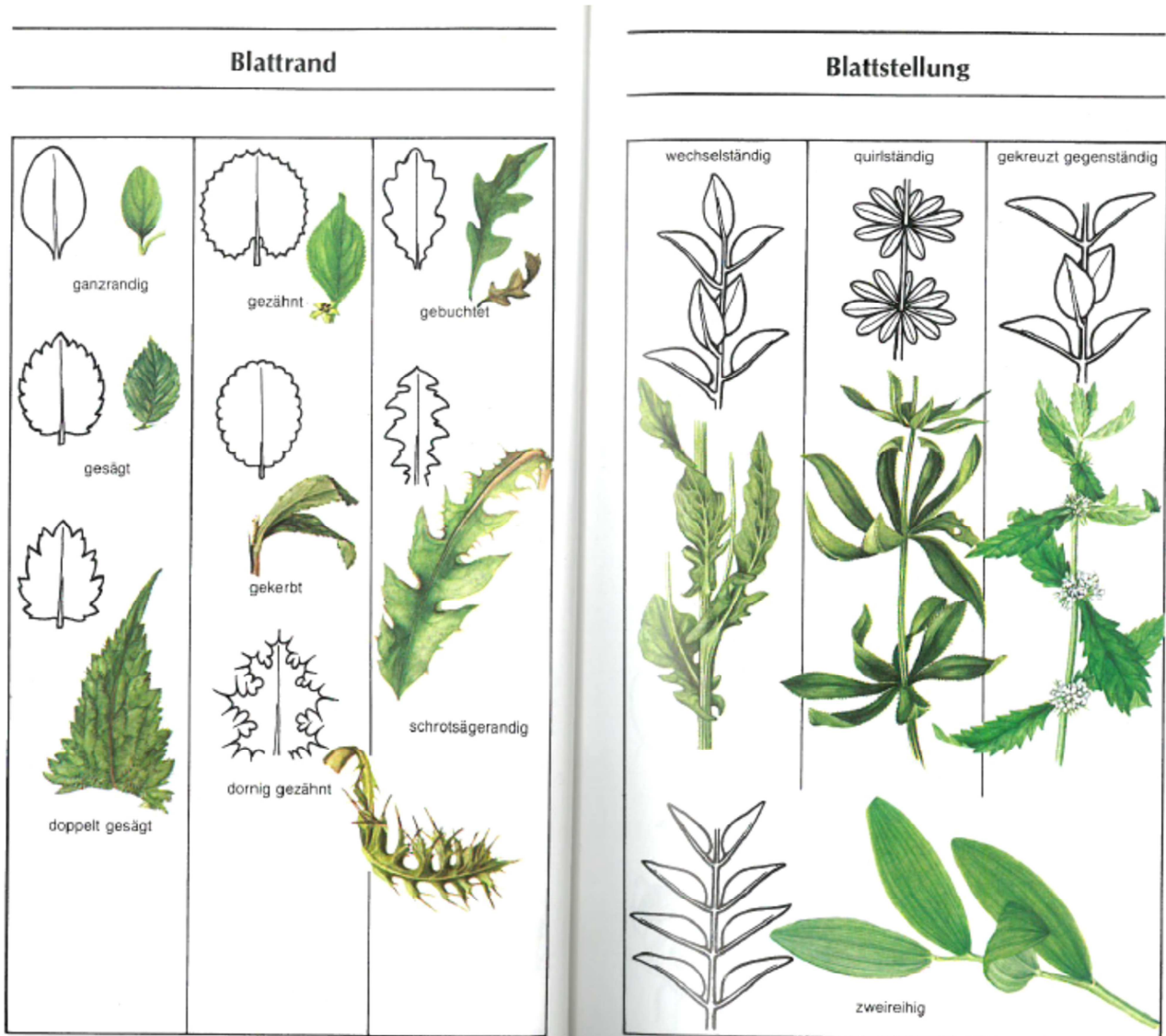


Blütenformen



Blattformen





Quelle:

AICHELE, DIETMAR, Was blüht denn da? Der Fotoband, 2. Auflage -447 S; Franckh-Kosmos-Verlag

Saatgutmischung für die Zwischenzeilenbegrünung

Gewöhnliche Schafgarbe – <i>Achillea millefolium</i> L.
Gewöhnlicher Odermennig – <i>Agrimonia eupatoria</i> L.
Rundblättrige Glockenblume – <i>Campanula rotundifolia</i> L.
Gewöhnlicher Natternkopf – <i>Echium vulgare</i> L.
Echtes Labkraut – <i>Galium verum</i> L.
Echtes Johanniskraut – <i>Hypericum perforatum</i> L.
Gewöhnliches Ferkelkraut – <i>Hypochaeris radicata</i> L.
Acker-Witwenblume – <i>Knautia arvensis</i> (L.) Coult.
Rauer Löwenzahn – <i>Leontodon hispidus</i> L.
Echtes Leinkraut – <i>Linaria vulgaris</i> MILL.
Gewöhnlicher Dost – <i>Origanum vulgare</i> L.
Spitzwegerich – <i>Plantago lanceolata</i> L.
Kleine Braunelle – <i>Prunella vulgaris</i> L.
Kleiner Wiesenknopf – <i>Sanguisorba minor</i> SCOP.
Weißer Lichtnelke – <i>Silene latifolia</i> POIR.
Taubenkropf-Leimkraut – <i>Silene vulgaris</i> (MOENCH) GARCKE
Arznei-Thymian – <i>Thymus pulegioides</i> L.
Wald-Erdbeere – <i>Fragaria vesca</i> L.
Kleine Bibernelle – <i>Pimpinella saxifraga</i> L.
Gelber Wau – <i>Reseda lutea</i> L.
Weißes Labkraut – <i>Galium album</i> MILL.
Hasen-Klee – <i>Trifolium arvense</i> L.
Kleiner Klappertopf – <i>Rhinanthus minor</i> L.
Kleines Habichtskraut – <i>Hieracium pilosella</i> L.

Gewöhnliche Schafgarbe – *Achillea millefolium* L.

Merkmale:

Die zur Familie der Korbblütler gehörende Gewöhnliche Schafgarbe ist eine ausdauernde krautige Pflanze. Die vielen kleinen weiß- bis rosafarbenen körbchenförmigen Teilblütenstände bilden asymmetrische Scheindolden. Die wechselständig angeordneten länglichen Blätter sind einfach bis doppelt gefiedert. Die Art erreicht meist eine Wuchshöhe zwischen 20 und 80 cm.

Blütezeit:

Mai bis Oktober

Verbreitung in RLP:

In allen Naturräumen flächendeckend verbreitet.



Foto: Daniel Müller

Standort:

Die Art wächst hauptsächlich auf Wiesen, Weiden, Halbtrockenrasen und an Wegrändern.

Besonderes:

Die Gewöhnliche Schafgarbe ist eine alte Heilpflanze, der eine blutreinigende und entzündungshemmende Wirkung zugesprochen wird. Darüber hinaus hilft die Pflanze in Form von Tee bei Magen-Darm-Verstimmungen.

Gewöhnlicher Odermennig – *Agrimonia eupatoria* L.

Merkmale:

Der Gewöhnliche Odermennig gehört zur Familie der Rosengewächse. Die mehrjährige Pflanze erreicht in der Regel eine Wuchshöhe zwischen 30 und 80 cm. Die gelben Blüten bilden zusammen eine ährenförmige Traube. Die gezähnten Laubblätter sind unterbrochen gefiedert und wechselständig angeordnet.

Blütezeit:

Juni bis September

Verbreitung in RLP:

In allen Naturräumen flächendeckend verbreitet.



Foto: Anne Buchsbaum

Standort:

Die Pflanze ist vor allem an Waldrändern sowie auf Magerwiesen zu finden.

Besonderes:

Der Gewöhnliche Odermennig hat als Heilpflanze unter anderem eine wundheilende Wirkung.

Die mit Widerhaken besetzten Früchte bleiben leicht im Fell von Tieren hängen und können so über größere Distanzen verbreitet werden.

Rundblättrige Glockenblume – *Campanula rotundifolia* L.

Merkmale:

Die Art zählt zur Familie der Glockenblumengewächse und weist hellblaue, glockenförmige Blüten auf, welche in einer lockeren Blütenrispe angeordnet sind. Die Blütenknospen stehen anfangs meist aufrecht und senken sich allmählich, sodass die Blüte nickend erscheint. Die Stängelblätter sind schmal linealisch und die Grundblätter herznierenförmig. Die ausdauernde krautige Pflanze wird zwischen 10 und 50 cm hoch.



Foto: Wikipediaⁱ

Blütezeit:

Juni bis September

Vorkommen in RLP:

In allen Naturräumen flächendeckend verbreitet.

Standort:

Die Rundblättrige Glockenblume wächst unter anderem auf Magerrasen, Wiesen und an Wegrändern.

Besonderes:

Die Pflanze ist eine Zeigerpflanze für die Magerkeit eines Standortes.

Gewöhnlicher Natternkopf – *Echium vulgare* L.

Merkmale:

Der zwei- oder mehrjährige Natternkopf wird zur Familie der Raublattgewächse gezählt. Die zwischen 30 und 100 cm hohe Pflanze besitzt einen pyramidenartigen Blütenstand. Die frisch aufgeblühten Blüten sind zunächst rosa und färben sich nach einiger Zeit blau. Die Blätter sind lanzettförmig. Im Gegensatz zu den kleinen ungestielten Stängelblättern besitzen die deutlich größeren Rosettenblätter einen Stiel.



Foto: Wikipediaⁱⁱ

Blütezeit:

Mai bis Oktober

Verbreitung in RLP:

In allen Naturräumen flächendeckend verbreitet.

Standort:

Die Art findet man beispielsweise an Wegrändern, Bahndämmen und auf Brachen.

Besonderes:

Der Natternkopf ist eine Pionierpflanze und besiedelt schnell neu entstandene Ruderalflächen. Zudem ist die Art für viele Insekten eine wichtige Nektarpflanze.

Echtes Labkraut – *Galium verum* L.

Merkmale:

Das Echte Labkraut zählt zur Familie der Rötengewächse. Die vielen sehr kleinen gelben Blüten bilden Rispen und duften intensiv nach Honig. Sechs bis zwölf der schmalen nadelförmigen Laubblätter sind zu Quirlen angeordnet. Die mehrjährige krautige Pflanze erreicht meist Wuchshöhen zwischen 20 und 70 cm.



Foto: Anne Buchsbaum

Blütezeit:

Mai bis September

Verbreitung in RLP:

Bis auf den Westerwald ist das Echte Labkraut in allen Naturräumen flächendeckend vertreten.

Standort:

Das Echte Labkraut wächst hauptsächlich auf Magerrasen und an Wegrändern.

Besonderes:

Der Pflanze wird unter anderem eine schleimlösende und harntreibende Wirkung nachgesagt.

Wie andere Labkräuter enthält auch das Echte Labkraut Labferment, das sich für die Herstellung von Käse eignet. Die Pflanze spielt in der heutigen Käseproduktion jedoch kaum eine Rolle.

Echtes Johanniskraut – *Hypericum perforatum* L.

Merkmale:

Die zur Familie der Johanniskrautgewächse zählende ausdauernde Pflanze kann Wuchshöhen zwischen 20 und 100 cm erreichen. Die großen goldgelben Blüten bilden eine Trugdolde. Die länglichen, gegenständig angeordneten Blätter enthalten Öldrüsen, die im Gegenlicht als schwarze Punkte zu erkennen sind.



Foto: Anne Buchsbaum

Blütezeit:

Juni bis August

Verbreitung in RLP:

In allen Naturräumen flächendeckend verbreitet.

Standort:

Die Pflanze wächst beispielsweise an Weg- und Waldrändern, auf Waldlichtungen und Ruderalflächen.

Besonderes:

Als alte Heilpflanze wurde die Art unter anderem bei Magen-Darm-Beschwerden eingesetzt. Heutzutage dient das Echte Johanniskraut vor allem als Arzneipflanze gegen depressive Verstimmungen und Nervosität. Beim Zerreiben der Blütenknospen verursacht das Hypericin eine Rotfärbung auf den Fingern.

Gewöhnliches Ferkelkraut – *Hypochaeris radicata* L.

Merkmale:

Das Ferkelkraut zählt zur Familie der Korbblütler. Die Blütenkörbe sind gelb gefärbt und befinden sich auf einem in der Regel verzweigten Stängel. Die grundständigen schrotsägeförmigen Blätter sind ungestielt und mit Borstenhaaren besetzt. Die mehrjährige krautige Pflanze wird zwischen 20 und 70 cm hoch. Der Tiefwurzler überdauert den Winter mittels seiner Pfahlwurzel.



Foto: Wikipediaⁱⁱⁱ

Blütezeit:

Juni bis Oktober

Verbreitung in RLP:

In allen Naturräumen flächendeckend verbreitet.

Standort:

Die Art wächst auf Wiesen, Halbtrockenrasen und an Ruderalstandorten.

Besonderes:

Aufgrund der Tatsache, dass die Pflanze in früherer Zeit als Futter für die Ferkel diente, entstand der deutsche Name „Ferkelkraut“.

Acker-Witwenblume – *Knautia arvensis* (L.) Coult.

Merkmale:

Die Acker-Witwenblume wird zu den Kardengewächsen gezählt. Die auffälligen Blütenstände sind blauviolett. Die fiederspaltigen Laubblätter sind gegenständig angeordnet. Der Stängel besitzt kleine borstenartige Härchen. Die ausdauernde krautige Pflanze erreicht meist eine Wuchshöhe zwischen 30 und 80 cm.

Blütezeit:

Mai bis September

Verbreitung in RLP:

Lediglich im Westerwald gibt es einige Verbreitungslücken. In allen anderen Naturräumen ist die Art flächendeckend verbreitet.



Foto: Daniel Müller

Standort:

Die Acker-Witwenblume wächst hauptsächlich auf Halbtrockenrasen sowie an Wegrändern.

Besonderes:

Die Blüten der Pflanze sind für viele verschiedene Insekten eine wichtige Nektarquelle.

Rauer Löwenzahn – *Leontodon hispidus* L.

Merkmale:

Die zur Familie der Korbblütler gehörende mehrjährige krautige Pflanze wird zwischen 10 und 60 cm hoch. Die Blütenkörbe des Rauhen Löwenzahns sind gelb. Die grundständigen länglichen, meist fiederspaltigen Laubblätter sind in einer Rosette angeordnet. Der stets unverzweigte Stängel ist in der Regel mit Sternhaaren besetzt.



Foto: Wikipedia^{iv}

Blütezeit:

Juni bis Oktober

Verbreitung in RLP:

Die Pflanze ist bis auf die Vordereifel sowie den hohen Westerwald in allen Naturräumen flächendeckend vertreten.

Standort:

Der Raue Löwenzahn ist unter anderem auf Halbtrockenrasen sowie an Weg- und Straßenrändern anzutreffen.

Besonderes:

Die Wurzeln der Art wurden in Kriegszeiten als Kaffeeersatz genutzt.

Echtes Leinkraut – *Linaria vulgaris* MILL.

Merkmale:

Das Echte Leinkraut (auch Kleines Löwenmaul genannt) zählt zur Familie der Wegerichgewächse. Die schwefelgelben Blüten besitzen einen orangenen Unterlippenwulst und bilden einen reichblütigen, traubigen Blütenstand. Die länglichen, linealisch bis lanzettförmigen Laubblätter sind ungestielt und weisen eine blaugrüne Färbung auf. Die ausdauernd krautige Pflanze erreicht meist eine Wuchshöhe zwischen 20 und 60 cm.

Blütezeit:

Juni bis September

Verbreitung in RLP:

In allen Naturräumen flächendeckend verbreitet.



Foto: Daniel Müller

Standort:

Die Art wächst vor allem an Ruderalstandorten, Böschungen und Wegrändern.

Besonderes:

Eine aus der Pflanze hergestellte Salbe soll unter anderem bei juckenden Hämorrhoiden helfen.

Gewöhnlicher Dost – *Origanum vulgare* L.

Merkmale:

Der zur Familie der Lippenblütler zählende Dost ist eine mehrjährige krautige Pflanze. Die rosa- bis violett-farbenen Blütenstände sind endständig oder seitenständig angeordnet. Die gegenständigen Laubblätter sind eiförmig. Die Pflanze erreicht meist eine Wuchshöhe zwischen 20 und 60 cm.



Foto: Anne Buchsbaum

Blütezeit:

Juni bis September

Verbreitung in RLP:

Bis auf Teile des Hunsrücks und des hohen Westerwalds ist die Art in allen Naturräumen flächendeckend vertreten.

Standort:

Die Pflanze findet man hauptsächlich auf Trockenrasen, an Böschungen und Wegrändern.

Besonderes:

Der Dost stellt für viele Insekten eine wichtige Nektarquelle dar. Vor allem Schmetterlingsarten, wie das Große Ochsenauge, der Schornsteinfeger und das Schachbrett besuchen die Blüten der Pflanze sehr häufig.

Die Art ist eine alte Heilpflanze und soll unter anderem bei Atemwegserkrankungen und Verdauungsstörungen helfen. Darüber hinaus findet der Dost als Gewürzpflanze Verwendung.

Spitzwegerich – *Plantago lanceolata* L.

Merkmale:

Die mehrjährige krautige Pflanze gehört zur Familie der Wegerichgewächse und wird in der Regel zwischen 5 und 50 cm hoch. Die kugelige bis walzenförmige Blütenähre ist bräunlich gefärbt und befindet sich auf einem meist recht langen Blütenschaft. Die ungestielten, lanzettförmigen und zugespitzten Laubblätter sind in einer grundständigen Rosette angeordnet.



Fotos: Anne Buchsbaum

Blütezeit:

Mai bis September

Verbreitung in RLP:

In allen Naturräumen flächendeckend verbreitet.

Standort:

Die Art ist unter anderem auf Wiesen, Weiden und Wegrändern anzutreffen.

Besonders:

Der Spitzwegerich ist eine sehr alte Heilpflanze, die heutzutage vor allem zur Linderung von Husten und Halsschmerzen genutzt wird. Darüber hinaus besitzt die Pflanze eine antibakterielle und blutstillende Wirkung.

Kleine Braunelle – *Prunella vulgaris* L.

Merkmale:

Die Kleine Braunelle ist eine ausdauernde krautige Pflanze, die zur Familie der Lippenblütler gehört. Die blauvioletten Blüten bilden einen dicht gedrängten Blütenstand. Die länglichen, eiförmigen Laubblätter sind gestielt und gegenständig angeordnet. Die wintergrüne Pflanze wird meist zwischen 5 und 30 cm hoch.



Foto: Anne Buchsbaum

Blütezeit:

Juni bis September

Verbreitung in RLP:

In allen Naturräumen flächendeckend verbreitet.

Standort:

Die Pflanze wächst beispielsweise auf feuchten Wiesen und entlang von Waldwegen.

Besonderes:

Im Mittelalter wurde die Kleine Braunelle zur Behandlung von Diphtherie eingesetzt. Diese Infektionskrankheit bezeichnete man früher auch als „Rachenbräune“, worauf wahrscheinlich der deutsche Name der Pflanze zurückzuführen ist.

Kleiner Wiesenknopf – *Sanguisorba minor* SCOP.

Merkmale:

Der Kleine Wiesenknopf wird zur Familie der Rosengewächse gezählt. Der kugelförmige Blütenstand ist grün bis rötlich gefärbt. Die Laubblätter weisen eine gefiederte Form auf, wobei die gezähnten Fiederblättchen eiförmig bis elliptisch sind. Die ausdauernde krautige Pflanze erreicht eine Wuchshöhe zwischen 20 und 100 cm.



Foto: Anne Buchsbaum

Blütezeit:

Mai bis August

Verbreitung in RLP:

Bis auf den hohen Westerwald ist die Art in allen Naturräumen flächendeckend vertreten.

Standort:

Der Kleine Wiesenknopf ist hauptsächlich auf Halbtrockenrasen und Magerrasen zu finden. Die Art ist ein Trockenheitszeiger.

Besonderes:

In der Küche gibt es für die Blätter und Blütenstände der Pflanze eine Vielzahl von Verwendungsmöglichkeiten. So können diese beispielsweise als Beigabe für Salate und Erfrischungsgetränke dienen.

Weißer Lichtnelke – *Silene latifolia* POIR.

Merkmale:

Die ein- bis mehrjährige krautige Pflanze gehört zur Familie der Nelkengewächse. Die großen Blüten sind weiß und besitzen einen auffälligen meist grün bis weinrot gefärbten Kelch. Die gestielten Laubblätter sind lanzettlich und gegenständig angeordnet. Die Weiße Lichtnelke wird meist zwischen 30 und 120 cm hoch.



Foto: Anne Buchsbaum

Blütezeit:

Juni bis September, Blüten öffnen sich erst am Nachmittag.

Verbreitung in RLP:

Die Pflanze hat einige Verbreitungslücken in der Westeifel, im Hunsrück sowie im Westerwald. In allen anderen Naturräumen ist die Art flächendeckend vertreten.

Standort:

Die Art wächst vor allem an Ruderalstandorten und an Wegrändern.

Besonderes:

Als Heilpflanze soll die Weiße Lichtnelke unter anderem gegen Atemwegserkrankungen und Hautkrankheiten Verwendung finden. Zudem wurden früher die unterirdischen Pflanzenteile als Seife genutzt.

Taubenkropf-Leimkraut – *Silene vulgaris* (MOENCH) GARCKE

Merkmale:

Das Taubenkropf-Leimkraut zählt zur Familie der Nelkengewächse. Die mehrjährige krautige Pflanze besitzt weiße Blüten, die durch den für die Art charakteristischen aufgeblasenen weiß bis rosafarbenen Kelch gekennzeichnet sind. Die lanzettlich bis eiförmigen Laubblätter sind gegenständig angeordnet. Die Pflanze erreicht in der Regel eine Höhe zwischen 10 und 50 cm.



Foto: Anne Buchsbaum

Blütezeit:

Mai bis September

Verbreitung in RLP:

Bis auf Teile des Westerwalds ist die Art in allen Naturräumen flächendeckend verbreitet.

Standort:

Das Taubenkropf-Leimkraut wächst beispielsweise auf Magerrasen, auf Steinschuttfuren und an Wegrändern.

Besonderes:

Früher wurden die Wurzeln der Pflanze zur Herstellung einer Seifenlauge verwendet.

Arznei-Thymian – *Thymus pulegioides* L.

Merkmale:

Der Arznei-Thymian ist ein ausdauernder Halbstrauch und gehört zur Familie der Lippenblütler. Die rotvioioletten Blüten bilden einen länglichen bis kugeligen Blütenstand. Die gegenständig angeordneten Blätter sind lanzettlich bis eiförmig. Der Stängel ist scharf vierkantig und an den Kanten behaart. Der Arznei-Thymian hat einen eher kriechenden Wuchs und erreicht meist eine Höhe von 5 bis 20 cm.



Foto: Anne Buchsbaum

Blütezeit:

Juni bis Oktober

Verbreitung in RLP:

In allen Naturräumen flächendeckend verbreitet.

Standort:

Die Art wächst unter anderem auf Trockenrasen, in Heiden und an Wegrändern.

Besonderes:

In der Küche wird die Pflanze als Gewürz genutzt. Darüber hinaus wird der Arznei-Thymian als Heilpflanze zum Beispiel bei Atemwegserkrankungen und Entzündungen eingesetzt.

Wald-Erdbeere – *Fragaria vesca* L.

Merkmale:

Die Wald-Erdbeere zählt zur Familie der Rosengewächse. Die Blüten sind weiß und befinden sich an blattlosen Stängeln. Die Blätter sind dreizählig mit stark gezähntem Blattrand.

Charakteristisch sind die roten Sammelnussfrüchte, die aus der fleischig werdenden Blütenachse und den befruchteten Fruchtblättern hervorgehen. Die ausdauernde krautige und wintergrüne Pflanze wird 5 bis 25 cm hoch.



Foto: Anne Buchsbaum

Blütezeit:

April bis Juni

Verbreitung in RLP:

In allen Naturräumen flächendeckend verbreitet.

Standort:

Die Wald-Erdbeere wächst vor allem auf Waldlichtungen und an Wegrändern.

Besonderes:

Aus der Wald-Erdbeere ging die Monatserdbeere als Kulturform hervor. Im Gegensatz dazu ist die Garten-Erdbeere aus der Chile-Erdbeere und der Scharlach-Erdbeere entstanden.

Kleine Bibernelle – *Pimpinella saxifraga* L.

Merkmale:

Die Kleine Bibernelle ist eine mehrjährige krautige Pflanze, die zur Familie der Doldenblütler gehört. Die vielstrahligen Doppeldolden sind weiß gefärbt. Die Laubblätter weisen eine einfach gefiederte Form auf, wobei die einzelnen Fiederblättchen rundlich-eiförmig sind und einen grob gesägten Blattrand besitzen. Die Stängelblätter sind in ihrer Form sehr variabel. Der Stängel ist im Gegensatz zur Großen Bibernelle (*Pimpinella major*) nicht hohl. Die Pflanze wird meist zwischen 30 und 60 cm hoch.



Foto: Wikipedia^V

Blütezeit:

Juni bis Oktober

Verbreitung in RLP:

In allen Naturräumen flächendeckend verbreitet.

Standort:

Die Pflanze ist in der Regel an Ruderalstandorten und auf Trockenrasen zu finden. Sie gilt als pH-unabhängiger Magerkeitszeiger.

Besonderes:

Die Wurzel der Kleinen Bibernelle soll eine schleimlösende Wirkung haben.

Gelber Wau – *Reseda lutea* L.

Merkmale:

Die ein- bis mehrjährige krautige Pflanze zählt zur Familie der Resedagewächse. Die dichten traubigen Blütenstände haben eine weißgelbe Farbe. Die schmalen Laubblätter sind ein- bis zweifach gefiedert oder dreiteilig und befinden sich in wechselständiger Anordnung am Stängel. Der Gelbe Wau erreicht meist eine Wuchshöhe zwischen 30 und 70 cm.

Blütezeit:

Juni bis September

Verbreitung in RLP:

Die Art kommt vorwiegend in der Pfalz, im Nördlichen Oberrheintiefland, in der Osteifel und im Moseltal vor.



Foto: Daniel Müller

Standort:

Den Gelben Wau trifft man hauptsächlich an Ruderalstandorten, Bahndämmen und Wegrändern an.

Besonderes:

Der Pflanze wird eine beruhigende und schmerzstillende Wirkung nachgesagt.

Weißes Labkraut – *Galium album* MILL.

Merkmale:

Das Weiße Labkraut ist eine ausdauernde krautige Pflanze aus der Familie der Rötengewächse. Die Blütenstände werden von kleinen weißen Blüten gebildet. Die kleinen linealisch geformten Laubblätter sind zu viert bis zehnt in Quirlen um die dünnen, vierkantigen Stängel angeordnet. Die Pflanze erreicht in der Regel eine Höhe zwischen 30 und 100 cm.



Foto: Daniel Müller

Blütezeit:

Juni bis September

Verbreitung in RLP:

In allen Naturräumen flächendeckend verbreitet.

Standort:

Die Art wächst vor allem auf Wiesen und Halbtrockenrasen.

Besonderes:

Die Blüten des Weißen Labkrauts werden hauptsächlich durch Fliegen bestäubt.

Hasen-Klee – *Trifolium arvense* L.

Merkmale:

Die einjährige krautige Pflanze gehört zur Familie der Hülsenfrüchtler. Die köpfchenförmigen weichen Blütenstände sind blassrosa gefärbt und behaart. Die Laubblätter sind dreiteilig gefingert, wobei die einzelnen graugrünen Fiederblättchen eine längliche Form aufweisen. Die Nebenblätter sind lan-zettlich geformt und zugespitzt. Der Stängel ist meist reichlich verzweigt. Die Art wird zwischen 10 und 30 cm hoch.

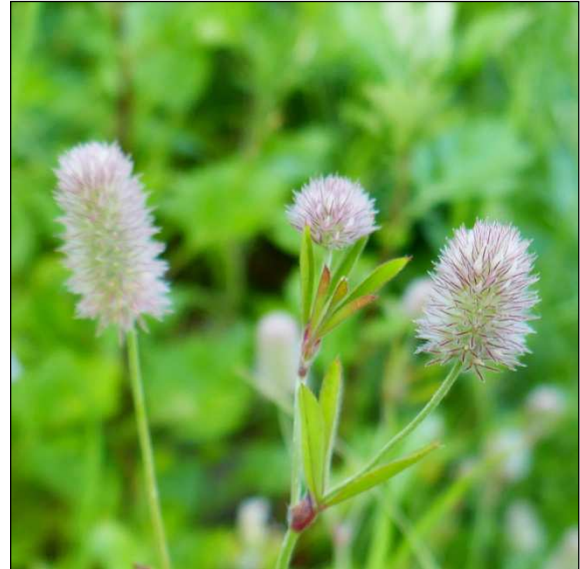


Foto: Anne Buchsbaum

Blütezeit:

Juni bis Oktober

Verbreitung in RLP:

Bis auf Teile des Hunsrücks und den Westerwald ist die Pflanze in allen Naturräumen flächendeckend verbreitet.

Standort:

Der Hasen-Klee wächst beispielsweise auf Magerrasen, Halbtrockenrasen und an Wegrändern. Die Pflanze zeigt stickstoffärmste Böden an.

Besonderes:

Der Name Hasen-Klee ist auf die Tatsache zurückzuführen, dass sich die Pflanze aufgrund der bitteren und harten Stängel nicht als Futter für Nutztiere eignet, sondern nur an „Hasen“ verfüttert werden kann.

Kleiner Klappertopf – *Rhinanthus minor* L.

Merkmale:

Die zur Familie der Sommerwurzgewächse zählende einjährige, krautige Pflanze erreicht meist eine Wuchshöhe zwischen 20 und 50 cm. Die einzelnen dunkelgelben Blüten befinden sich jeweils oberhalb eines Tragblattes und bilden zusammen einen endständigen, traubigen Blütenstand. Die ungestielten, lanzettlich bis eiförmigen Laubblätter sind gegenständig angeordnet. Der vierkantige Stängel weist meist dunkle Punkte oder Streifen auf.



Foto: Wikipedia^{vi}

Blütezeit:

Mai bis August

Verbreitung in RLP:

Bis auf Teile des Westerwalds und des Nördlichen Oberrheintieflands ist die Art in allen Naturräumen flächendeckend verbreitet.

Standort:

Die Pflanze wird häufig auf Wiesen und Weiden angetroffen.

Besonderes:

Der Kleine Klappertopf ist ein Halbschmarotzer, der hauptsächlich Süßgräser sowie Hülsenfrüchtler parasitiert. Den deutschen Namen hat die Pflanze wegen der in der Fruchtkapsel lose liegenden Samen erhalten, die beim Schütteln ein klapperndes Geräusch verursachen.

Kleines Habichtskraut – *Hieracium pilosella* L.

Merkmale:

Das Kleine Habichtskraut ist eine mehrjährige, krautige Pflanze aus der Familie der Korbblütler. Die körbchenförmigen Blütenstände sind gelb gefärbt. Die in einer grundständigen Rosette angeordneten lanzettförmigen Laubblätter besitzen auf der Oberseite lange Haare und sind unterseitig, wie auch der Stängel, graufilzig. Bei Trockenheit rollen sich die Blätter längs nach oben zusammen. Die Art wird meist zwischen 5 und 30 cm hoch.



Foto: Wikipedia^{vii}

Blütezeit:

Mai bis Oktober

Verbreitung in RLP:

In allen Naturräumen flächendeckend verbreitet.

Standort:

Die Art kann man vor allem auf Trockenrasen, Waldlichtungen und an Wegrändern antreffen.

Besonderes:

Dem Habichtskraut wird eine entzündungshemmende und adstringierende Wirkung nachgesagt.

Saatgutmischung für die Saumbegrünung

Skabiosen-Flockenblume – <i>Centaurea scabiosa</i> L.
Rapunzel-Glockenblume – <i>Campanula rapunculus</i> L.
Gewöhnlicher Wirbeldost – <i>Clinopodium vulgare</i> L.
Karthäusernelke – <i>Dianthus carthusianorum</i> L.
Wimper-Perlgras – <i>Melica ciliata</i> L.
Wilde Möhre – <i>Daucus carota</i> L.
Gewöhnlicher Pastinak – <i>Pastinaca sativa</i> L.
Wiesen-Salbei – <i>Salvia pratensis</i> L.
Silber-Fingerkraut – <i>Potentilla argentea</i> L.
Dürrwurz – <i>Inula conyzae</i> (GRIESS.) MEIKLE
Färberwaid – <i>Isatis tinctoria</i> L.
Salbei-Gamander – <i>Teucrium scorodonia</i> L.
Gewöhnliche Wegwarte – <i>Cichorium intybus</i> L.
Moschus-Malve – <i>Malva moschata</i> L.
Acker-Glockenblume – <i>Campanula rapunculoides</i> L.

Skabiosen-Flockenblume – *Centaurea scabiosa* L.

Merkmale:

Die ausdauernd krautige Pflanze gehört zur Familie der Korbblütler und erreicht eine Wuchshöhe von 30 bis 120 cm. Die purpurnen bis hellroten Blütenköpfe besitzen in der Regel vergrößerte Randblüten. Wichtig für die Unterscheidung der einzelnen Flockenblumenarten sind die Hüllblätter bzw. deren Anhängsel, die bei der Skabiosen-Flockenblume einen gezähnten oder gewimperten Saum aufweisen. Die Laubblätter sind fiederförmig, wobei die einzelnen Blattzipfel eine längliche oder lanzettliche Form besitzen.



Foto: Daniel Müller

Blütezeit:

Juni bis September

Verbreitung in RLP:

Bis auf Teile des Westerwalds, des Hunsrücks und der Westpfalz ist die Pflanze in allen Naturräumen flächendeckend verbreitet.

Standort:

Die Art wächst beispielsweise auf Trockenrasen und an Wegrändern.

Besonderes:

Früher wurde die Pflanze zur Behandlung von Krätze eingesetzt.

Rapunzel-Glockenblume – *Campanula rapunculus* L.

Merkmale:

Die Rapunzel-Glockenblume zählt zur Familie der Glockenblumengewächse. Die hellvioletten glockenförmigen Blüten sind gestielt und in einer schmalen Rispe angeordnet. Die Stängelblätter haben eine lanzettliche Form und die Grundblätter sind umgekehrt eiförmig. Die ausdauernd krautige Pflanze wird zwischen 30 und 100 cm hoch.



Foto: Anne Buchsbaum

Blütezeit:

Mai bis Juli

Verbreitung in RLP:

Die Art ist bis auf Teile der Westeifel in allen Naturräumen flächendeckend verbreitet.

Standort:

Die Rapunzel-Glockenblume ist unter anderem auf Wiesen, Halbtrockenrasen und an Wegrändern zu finden.

Besonderes:

Die Pflanze wurde vor allem im Mittelalter wegen der Rosettenblätter, die als Salat dienten, angebaut.

Karthäusernelke – *Dianthus carthusianorum* L.

Merkmale:

Die mehrjährige krautige Art wird zur Familie der Nelkengewächse gezählt und erreicht in der Regel eine Höhe zwischen 15 und 45 cm. Der endständige Blütenstand besteht aus 7 bis 15 purpurfarbenen Blüten. Die gegenständig angeordneten Laubblätter sind schmal linealisch geformt.



Foto: Anne Buchsbaum

Blütezeit:

Juni bis September

Verbreitung in RLP:

Die Art kommt hauptsächlich in den warmen Flusstälern, in der Osteifel und in der Pfalz vor.

Standort:

Die Karthäusernelke wächst beispielsweise auf Trockenrasen und in besonnten Felsfluren.

Besonderes:

Der Name leitet sich vom Karthäuserorden ab, dessen Mönche die Pflanze in ihren Gärten kultiviert haben. Die Art ist nach dem BNatSchG besonders geschützt.

Der Karthäusernelke wird als Heilpflanze eine schmerzstillende Wirkung zugesprochen.

Wimper-Perlgras – *Melica ciliata* L.

Merkmale:

Die mehrjährige horstbildende Pflanze zählt zur Familie der Süßgräser. Eine aufrechte und undeutlich einseitwendige Ährenrispe bildet den Blütenstand. Die Hüllspelzen und Deckspelzen sind weißlich gefärbt, wobei letztere bei den fruchtbaren Blüten lang und zottig bewimpert sind. Die schmalen Blätter weisen eine grau-grüne Färbung auf. Das Wimper-Perlgras erreicht eine Höhe von 30 bis 60 cm.



Foto: Anne Buchsbaum

Blütezeit:

Juni bis Juli

Verbreitung in RLP:

Die Art ist nahezu komplett auf die warmen Flusstäler, die Osteifel und das Saar-Nahe-Bergland beschränkt.

Standort:

Die Pflanze ist hauptsächlich in Felsfluren sowie auf Trockenrasen zu finden.

Besonderes:

Das Wimper-Perlgras findet häufig als Ziergras in Steingärten Verwendung.

Wilde Möhre – *Daucus carota* L.

Merkmale:

Die Wilde Möhre ist eine zweijährige krautige Pflanze und zählt zur Familie der Doldenblütler. Die auffälligen weißen Doppeldolden sind flach gewölbt und besitzen in der Mitte häufig eine schwarzpurpurne „Mohrenblüte“. Die Wurzel duftet intensiv nach Möhre. Die Laubblätter sind zwei- bis vierfach gefiedert. Der Stängel ist borstig behaart. Die Art wird in der Regel zwischen 50 und 80 cm hoch.



Foto: Anne Buchsbaum

Blütezeit:

Mai bis September

Verbreitung in RLP:

In allen Naturräumen flächendeckend verbreitet.

Standort:

Die Wilde Möhre kann beispielsweise auf Wiesen, an Ruderalstandorten und an Wegrändern angetroffen werden.

Besonderes:

Eine bekannte Unterart der Pflanze ist die bereits seit sehr langer Zeit kultivierte Karotte oder Möhre.

Gewöhnlicher Pastinak – *Pastinaca sativa* L.

Merkmale:

Der Gewöhnliche Pastinak gehört zur Familie der Doldenblütler. Die kleinen gelben Blüten sind in einer Doppeldolde angeordnet. Die einfach, selten zweifach gefiederten Laubblätter weisen jeweils zwei bis sieben Paare länglicher bis eiförmiger, ungleich gekerbter Fiederblättchen auf. Der kantige Stängel ist gefurcht und innen hohl. Die zweijährige krautige Pflanze erreicht Wuchshöhen von 30 bis 120 cm.



Foto: Wikipedia^{viii}

Blütezeit:

Juli bis September

Verbreitung in RLP:

Bis auf Teile der Eifel, des Hunsrücks und des Westerwalds ist die Art in allen Naturräumen flächendeckend vertreten.

Standort:

Die Art wächst unter anderem auf Wiesen und an Wegrändern.

Besonderes:

Der Gewöhnliche Pastinak wird schon lange Zeit als Wurzelgemüse genutzt. Daneben können die jungen Laubblätter und die getrockneten Früchte zum Würzen verwendet werden.

Wiesen-Salbei – *Salvia pratensis* L.

Merkmale:

Der zur Familie der Lippenblütler zählende Wiesen-Salbei ist eine ausdauernd krautige Pflanze, die in der Regel Wuchshöhen zwischen 30 und 60 cm erreicht. Die großen blauviolettten Blüten sind in locker stehenden Scheinquirlen angeordnet. Die etwas runzeligen Laubblätter sind länglich eiförmig und gestielt. Der Stängel ist vierkantig.



Foto: Anne Buchsbaum

Blütezeit:

April bis August

Verbreitung in RLP:

Die Pflanze ist vor allem in den warmen Flusstälern, im Gutland, in der Osteifel, im Saar-Nahe-Bergland sowie im Nördlichen Oberrheintiefland verbreitet.

Standort:

Den Wiesen-Salbei findet man auf Halbtrockenrasen, an Böschungen und an Wegrändern. Die Art ist eine Zeigerpflanze für basenreiche Böden.

Besonderes:

Die Bestäubung der Pflanze erfolgt durch Hummeln und einige weitere Bienenarten. Um an den Nektar zu kommen, müssen diese einen Hebelmechanismus betätigen, durch den sich die Staubblätter senken und einen Teil des Pollens auf den Rücken der Tiere abstreifen. Dieser Vorgang wird als Schlagbaummechanismus bezeichnet.

Silber-Fingerkraut – *Potentilla argentea* L.

Merkmale:

Die ausdauernd krautige Pflanze gehört zur Familie der Rosengewächse. Die gelben Blüten bilden zusammen einen reichblütigen Blütenstand. Die fünf- bis siebenzählig gefingerten und gezähnten Laubblätter sind wechselständig angeordnet und auf der Unterseite dicht weißfilzig behaart. Der Stängel weist ebenfalls eine weißfilzige Behaarung auf. Das Silber-Fingerkraut wird meist zwischen 20 und 30 cm hoch.



Foto: Anne Buchsbaum

Blütezeit:

Juni bis Oktober

Verbreitung in RLP:

Die Art ist bis auf Teile der Westeifel, des Hunsrücks, des Westerwalds und der Nördlichen Oberrheinebene in allen Naturräumen flächendeckend verbreitet.

Standort:

Die Pflanze wächst beispielsweise in Felsfluren und an Wegrändern. Sie gilt als Säurezeiger.

Besonderes:

Die Samen können beim Silber-Fingerkraut auch ohne Befruchtung entstehen. Dies nennt man dann Apomixis.

Dürrwurz – *Inula conyzae* (GRIESS.) MEIKLE

Merkmale:

Die Dürrwurz ist eine mehrjährige krautige Pflanze aus der Familie der Korbblütler. Die gelblich-bräunlichen körbchenförmigen Teilblütenstände stehen in einem doldig rispigen Gesamtblütenstand zusammen. Die unteren lanzettlich bis eiförmigen Laubblätter sind gestielt während sich die Oberen sitzend am kurz behaarten Stängel befinden. Die Pflanze erreicht meist eine Wuchshöhe von 40 und 80 cm.



Foto: Anne Buchsbaum

Blütezeit:

Juli bis Oktober

Verbreitung in RLP:

Die Pflanze ist schwerpunktmäßig in den warmen Flusstälern, im Gutland, in der Osteifel, im Saar-Nahebergland und in der Nördlichen Oberrheinebene verbreitet.

Standort:

Die Art ist vor allem an trockenen Waldrändern und in lichten Wäldern zu finden.

Besonderes:

Der Dürrwurz wurde als Heilpflanze eine harn- und schweißtreibende Wirkung nachgesagt.

Färberwaid – *Isatis tinctoria* L.

Merkmale:

Die zur Familie der Kreuzblütler zählende zweijährige Pflanze erreicht eine Wuchshöhe von 30 bis 150 cm. Die für Kreuzblütengewächse typischen vierzähligen Blüten sind gelb gefärbt und bilden zusammen mehrere Trugdolden, die sich wiederum zu einem ausladenden Gesamtblütenstand zusammensetzen. Die wechselständig angeordneten blaugrünen Laubblätter sind lanzettlich geformt und ganzrandig. Die hängenden Schotenfrüchte sind auffallend schwarz.



Foto: Anne Buchsbaum

Blütezeit: Mai bis Juli

Verbreitung in RLP:

Die Art ist nahezu ausschließlich auf die warmen Flusstäler, das Mittelrheingebiet und das Nördliche Oberrheintiefland beschränkt.

Standort:

Der Färberwaid wächst hauptsächlich in Felsfluren und an Ruderalstandorten.

Besonderes:

Die Pflanze wurde vor allem im Mittelalter kultiviert, da sie den Farbstoff Indigo liefert. Der Färberwaid ist in Mitteleuropa ein Archäophyt und stammt ursprünglich aus Westasien.

Salbei-Gamander – *Teucrium scorodonia* L.

Merkmale:

Der Salbei-Gamander zählt zur Familie der Lippenblütler. Die blass grüngelb gefärbten Blüten sind in einer langen Scheintraube angeordnet. Die etwas runzeligen gegenständigen Laubblätter sind herz-eiförmig bis länglich und gestielt. Der Blattrand ist gesägt. Die ausdauernd krautige Pflanze wird in der Regel von 30 bis 60 cm hoch.



Foto: Anne Buchsbaum

Blütezeit:

Juli bis September

Verbreitung in RLP:

Lediglich in Teilen des Nördlichen Oberrheintieflands gibt es einige Verbreitungslücken. In allen anderen Naturräumen ist die Pflanze flächendeckend verbreitet.

Standort:

Der Salbei-Gamander ist unter anderem in lichten Wäldern und an Wald-rändern zu finden. Die Art ist ein Säurezeiger.

Besonderes:

Als Heilpflanze soll die Art gegen Husten, Verstopfung und Appetitlosigkeit helfen.

Gewöhnliche Wegwarte – *Cichorium intybus* L.

Merkmale:

Die ausdauernd krautige Pflanze zählt zur Familie der Korbblütler. Die Blütenköpfe weisen meist eine himmelblaue, selten weiße Färbung auf. Die auf der Unterseite borstig behaarten Grundblätter sind tief fiederspaltig. Die Stängelblätter besitzen im Gegensatz dazu eine länglich-lanzettliche Form. Der kurzborstige Stängel ist sparrig-astig verzweigt. Die Gewöhnliche Wegwarte wird meist von 25 bis 120 cm hoch.



Foto: Wikipedia^{ix}

Blütezeit: Juni bis Oktober

Verbreitung in RLP:

Die Art kommt bis auf die Mittelgebirge Eifel, Hunsrück, Westerwald und Taunus in allen Naturräumen flächendeckend vor.

Standort:

Die Pflanze kann man an Wegrändern, auf Weiden und an Ruderalstandorten antreffen.

Besonderes:

Geröstete und gemahlene Wurzelstücke fanden vor allem im 19. Jahrhundert als Zichorienkaffee Verwendung. Darüber hinaus dienen die bei völliger Dunkelheit aus den Wurzeln treibenden Sprosse der Varietät *Cichorium intybus* var. *foliosum* als Salatichorie bzw. Chircorée.

Moschus-Malve – *Malva moschata* L.

Merkmale:

Die Moschus-Malve ist eine mehrjährige krautige Pflanze, die zur Familie der Malvengewächse gehört und eine Wuchshöhe von 20 bis 60 cm erreicht. Die großen weiß bis rosafarbenen Blüten stehen zu mehreren in Blütenständen zusammen. Die oberen Laubblätter sind gestielt und tief handförmig geteilt. Im Gegensatz dazu weisen die ebenfalls gestielten unteren Laubblätter eine



Foto: Wikipedia^x

eher rundliche kaum geteilte Form auf. Von der sehr ähnlichen Rosen-Malve (*Malva alcea* L.) lässt sich die Art am einfachsten durch die Behaarung der Stängel unterscheiden. Während die Moschus-Malve lange und abstehende Härchen besitzt, sind diese bei der Rosen-Malve kurz und sternförmig.

Blütezeit: Juni bis Oktober

Verbreitung in RLP:

Bis auf Teile der Nördlichen Oberrheinebene ist die Pflanze in allen Naturräumen flächendeckend verbreitet.

Standort:

Die Art wächst beispielsweise auf Wiesen, an Böschungen und an Wegrändern.

Besonderes:

Die Moschus-Malve soll als Heilpflanze eine entzündungshemmende und schleimlösende Wirkung haben.

Acker-Glockenblume – *Campanula rapunculoides* L.

Merkmale:

Die ausdauernd krautige Pflanze wird zur Familie der Glockenblumengewächse gezählt. Die einzeln stehenden blauvioletten Blüten sind in einem einseitswendigen traubigen Blütenstand angeordnet. Die oberen kurz gestielten bis sitzenden Stängelblätter weisen eine lanzettliche Form auf. Die unteren Stängelblätter sind hingegen schmal herzförmig und gestielt. Die



Foto: Wikipedia^{xi}

Grundblätter, welche zur Blütezeit bereits fehlen, sind ebenfalls gestielt, herzförmig bis dreieckig und spitz gekerbt. Die Acker-Glockenblume erreicht in der Regel eine Wuchshöhe von 30 bis 80 cm.

Blütezeit: Juni bis September

Verbreitung in RLP:

Die Art ist bis auf Teile des Westerwalds in allen Naturräumen flächendeckend vertreten.

Standort:

Die Acker-Glockenblume ist unter anderem in lichten Wäldern sowie an Wald- und Wegrändern zu finden.

Besonderes:

Die ursprünglich ausschließlich in Wäldern wachsende Pflanze kann heutzutage auf vielen anthropogenen Standorten angetroffen werden. Aus diesem Grund gilt die Art als Apophyt.

Glossar

adstringierend	zusammenziehend, z. B. auf Gefäße zusammenziehend wirkend
Apophyt	einheimische Pflanzenarten, die auf durch Menschen geschaffenen Standorten wachsen, teilweise sogar ausschließlich.
Archäophyt	Pflanzenarten, die etwa bis zum Ende des 15. Jahrhunderts durch direkten oder indirekten menschlichen Einfluss in ein neues Gebiet eingeführt wurden und sich dort selbständig ohne fremde Hilfe fortgepflanzt (etabliert) haben.
Zeigerpflanzen	Pflanzenarten mit einer geringen Toleranz gegenüber Veränderungen ihrer Lebensbedingungen. Sie geben deshalb unter anderem gute Hinweise auf die Beschaffenheit des Untergrundes und Bodens, auf dem sie wachsen, oder auf die Einträge von Luftschadstoffen. Sie gehören damit zu den so genannten Bioindikatoren.
Basenzeiger	Zeigerpflanzen, die anzeigen, dass ihr Standort kalkreichen Boden aufweist.
Halbtrockenrasen	Biotope, die sich an trockenen, nährstoffarmen Standorten ausbilden. Sie entstanden meist durch die Auflichtung und Rodung von Wäldern und eine anschließende extensive einschürige Mahd oder Beweidung. Magerrasentyp.

Magerrasen/Magerwiese Extensiv genutztes Grünland, bewachsen mit Kraut- und Halbstrauchpflanzen. Magerwiesen werden durch einschürige Mahd genutzt.

Parasit / parasitierend Ein Parasit ist ein Organismus, der sich von anderen Lebewesen (Wirt) ernährt oder diese zu Fortpflanzungszwecken befällt. Parasitierend bedeutet, als Parasit lebend, schmarotzend.

Ruderalstandort Flächen, die unter ständigem menschlichen Einfluss stehen und auf denen in der Regel keine durchgehende Bodenkrume vorhanden ist. Zu den Ruderalstandorten werden z. B. Wegränder, Hofplätze und Müllhalden gerechnet. Sie zeichnen sich in der Regel durch Stickstoffreichtum aus.

Säurezeiger Zeigerpflanzen, die anzeigen, dass ihr Standort sauren Boden aufweist. Säurezeiger können nur auf Böden mit einem gewissen pH-Wert im sauren Bereich gedeihen.

Trockenrasen Magerrasentyp, der sich an trockenen, nährstoffarmen Standorten ausbildet. Voran geht meist die Auflichtung und Rodung von Wäldern und eine anschließende extensive einschürige Mahd oder Beweidung. Trockenheit steht als Verursacher der Ertragsarmut besonders im Vordergrund.

wintergrün Unter wintergrünen Pflanzen versteht man solche, die im Frühjahr neue Blätter austreiben und diese über den Sommer, Herbst und den Winter tragen.

Literatur

LICHT, W. (2015): Zeigerpflanzen. Erkennen und Bewerten. 2. Auflage – 528 S.; Wiebelsheim (Quelle & Meyer)

SEIDEL, D./EISENREICH, W. (1977): Heimische Pflanzen. Bd. 1. Unsere häufigsten wildwachsenden Blütenpflanzen nach Farbfotos bestimmen. – 143 S.; München (BLV Naturführer)

ZIMMER, U. E. (2005): Heilpflanzen. Sammeln, zubereiten, anwenden. 2. Auflage – 63 S.; Klagenfurt (Kaiser Verlag)

www.floraweb.de

www.heilkraeuter.de

www.luontoportti.com

www.wikipedia.org

ⁱ Bildautor: Fornax, das Foto wurde beschnitten und verkleinert

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b1/Campanula_rotundifolia_W.jpg

ⁱⁱ Bildautor: Kurt Kulac, das Foto wurde beschnitten und verkleinert

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/37/Echium_vulgare_helgoland01.jpg

ⁱⁱⁱ Bildautor: Eclipse2009, das Foto wurde beschnitten und verkleinert

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/1d/Hypochaeris_radicata_2925.jpg

^{iv} Bildautor: User:Tigerente, das Foto wurde beschnitten und verkleinert

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2d/Leontodon_hispidus_hyoseroides.jpg

^v Bildautor: \$Mathe94\$, das Foto wurde beschnitten und verkleinert

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/91/Pimpinella_saxifraga_G1.jpg

^{vi} Bildautor: Kristian Peters, das Foto wurde beschnitten und verkleinert

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b6/Rhinanthus_minor_detail.jpeg

^{vii} Bildautor: Игнатъев Сергей, das Foto wurde beschnitten und verkleinert

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d5/Hieracium_pilosella_%28Mouse-ear%29.jpg

^{viii} Bildautor: H. Zell, das Foto wurde beschnitten und verkleinert

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/04/Pastinaca_sativa_002.JPG

^{ix} Bildautor: Christian Fischer, das Foto wurde beschnitten und verkleinert

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/da/Cichorium_Intybus.jpg

^x Bildautor: Rüdiger Kratz, das Foto wurde beschnitten und verkleinert

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/70/Malva-moschata_Bl%C3%BCte_029.jpg

^{xi} Bildautor: Ivar Leidus, das Foto wurde beschnitten und verkleinert

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/be/Campanula_rapunculoides_-_kurekellukas.jpg

Stand: Februar 2017

Zusammengestellt von:

Bauern- und Winzerverband Rheinland-Nassau e. V.

Steillagenweinbau schafft Vielfalt – das Moselprojekt

Karl-Tesche-Straße 3

56073 Koblenz



www.bwv-net.de und www.lebendige-agrarlandschaften.de/moselprojekt